

# Ver einigte Sächsisch-Preussische Zeitung

№ 49.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 20. Juny 1815.

Le i b a c h.

Es ist bereits in dem Zeitungsblatte vom 2. Jun. No. 24 gemeldet worden, daß Se. k. k. Maj. Allerhöchst Dero Kämmerer, Subernalrath und Kreishauptmann Hr. Raimund Grafen von Auersberg mit dem silbernen Civil- Ehrenkreuze zu beehren geruhet haben.

Auf hohen Befehl wurde heute diese festliche Handlung mit aller Feyerlichkeit vollzogen.

Nachdem sich Sonntags am 18. Juny um halb 12 Uhr Mittags alle Militär- und Civil-Authoritäten, die Geistlichkeit, und die angesehensten Bewohner dieser Hauptstadt in dem mit dem Wilde Gr. k. k. Maj., und den Reichs-Kleinodien geziereten Saale des hiesigen Landhauses versammelt hatten, hiesien der Herr Subernalpräsident = Amtsverweser von Graubenes, Ritter des Leopoldordens, eine dieser Feyerlichkeit angemessene, auf die herzlichsten und heiligsten Empfindungen für den allergnädigsten, allgeliebten Fürsten, und das Vaterland wirkende Anrede, welche der k. k. Kämmerer, Subernalrath und Kreishauptmann Hr. Raimund Graf von Auersberg nach empfangener Ehrenzierde in einer empfindungsvollen Dankrede beantwortete.

Die ganze Versammlung war von Ehrfurcht, dankbarer Nührung, und den heissesten Wünschen für die lange Erhaltung des allergnädigsten und innigst geliebten Monarchen, so wie von der herzlichsten Theilnahme für den Decorirten erfüllt.

## Österreichische Staaten.

Prag, den 6. Juny.

Heute Morgens um 7 Uhr haben Se. Maj. der König von Sachsen nebst der ganzen hohen Familie unsere Stadt verlassen, um sich über Teplitz nach Dresden zu verfügen.

Gestern marschirte die erste Abtheilung des kaiserl. russischen unter den Befehlen des Generals der Infanterie Hr. Grafen Langeron stehenden Armeekorps nächst unserer Stadt auf der eigens für diese Truppen-Durchmärsche geschlagenen Schiffbrücke über die Moldau. Die übrigen Abtheilungen folgen in den nächsten Tagen. Ein anderes kaiserl. russisches Armeekorps unter den Befehlen des Hrn. Generalen der Cavallerie Grafen Dojevsky hat seinen Marsch über Melnik genommen, und muß dermal bereits an der bayerischen Gränze angelangt seyn. (Pr. Z.)



## Deutschland.

Fortsetzung des Berichtes aus Sachsen.

Außer der Grenzbestimmung, von Seidenberg in der Oberlausitz, bis an die Altenburgische Grenze bey Luckau, wird hier noch einmal die Summe der abgetretenen Länder folgendermaßen ausgesprochen: Sie begreift die ganze Nieder-Lausitz, einen Theil der Ober-Lausitz, den Kurkreis mit Barby und Gommern, einen Theil des Leipziger und Meißner Kreises, und den größten Theil der Stifter Merseburg, Naumburg und Zeitz, ferner das Sächsische Mansfeld, den Thüringer = Kreis, das Fürstentum Querfurt, den Neustädter-Kreis, das königl. Sächsische Henneberg, und einige eingeschlossene Länderreihen im Voigtländischen Kreise. Von nun an sügt der König von Preußen seinen übrigen Titeln auch den eines Herzogs von Sachsen, Markgrafen von Henneberg hinzu; der Preussische Adler wird überall an den Grenzen die neue Landeshoheit bezeichnen, der Staatsminister Freyherr von der Neck, bisheriger General-Gouverneur von Sachsen, wird in den abgetretenen Ländern im Nahmen des Königs von Preußen, die Huldigung empfangen. Alle Beamten bleiben auf ihren Posten, und im Genusse ihrer Gehalte. Auch wird die Ständische Verfassung, die den Preussischen Staaten ertheilt werden soll, abgeschlossen werden. In einer Beylage zu diesem Patent wird allen an Preußen übergehenden Sachsen, die das zwanzigste Jahr erreicht haben, das Tragen der Preussischen National-Kofarde von bekannter Form, schwarz und weiß, am Hute zur Verpflichtung gemacht, und als Sinnbild des Paniers des Vaterlandes vorgestellt. Ein drittes Aktenstück: Friedens-Traktat zwischen den Königen von Sachsen und Preußen, abgeschlossen und unterzeichnet zu Wien den 18., ratifizirt am 21. May 1815., wurde zugleich auf königl. Sächsischen Befehl (23 S. in gr. 4. in gepalteten Kolumnen, französisch und deutsch) ausgegeben, welches in 25 Paragraphen alle Stipulationen und Modifikationen enthält, die durch die unmittelbar zwischen den Sächsischen und Preussischen Kommissarien gepflogenen Unterhandlungen vom 15. bis 18. May in Wien verabredet, und zur Grundlage der Ausgleichungs-Kommission gelegt worden sind.

Diese Ausgleichungs-Kommission wird in Dresden ihren Sitz haben, ein kais. Oesterreichischer Kommissarius wird ihr als Ver-

mittler im Nahmen Oesterreichs beywohnen, und das Ganze soll in drey Monathen völlig beendet seyn. Die wichtigsten Artikel darin betreffen die gemeinschaftliche Uebernahme der Schulden, die Hypothek der Kassen-Billets, deren Vollwerth durch eine neue Auswechslungskasse vollkommen gesichert ist, die Theilung der Archive (ein musterhaft ausgearbeiteter Artikel), die Salz = Angelegenheit (Sachsen erhält als geringste Summe unabänderlich von den Salzwerken Rösen und Dürrenberg, insofern diese ausreichen, wenigstens 150,000 Zentner Salz für einen Preis, welcher, ohne den gegenwärtigen Verkaufspreis an den Untertanen zu erhöhen, dem König von Sachsen noch den Genuß einer Salzsteuer sichert, mit Vorbehalt, daß die Sächsische Regierung auch bis auf 250,000 Zentner unter denselben Bedingungen verlangen kann), die freye Fluß- und Kanalfahrt, die Befreyung von Zöllen für alle aus dem Preussischen Sachsen ins königl. Sächsische Sachsen zu führende Getreide, Holz- und Baumaterial-Bedürfnisse, völlige Amnestie und Zusicherung aller Würden, Pensionen und Eigenthumsrechte für beyderseitige Untertanen, Freyzügigkeit und Handelsfreyheit für Leipzig, endlich Sicherung und gegenseitige Gewährleistung für alle Fonds, die öffentlichen Instituten und frommen Anstalten zugehören. Die letzten Paragraphen betreffen das Herzogthum Warschau, dessen Bewohner der König von Sachsen gleichfalls ihrer Verpflichtungen entläßt, dagegen aber für seine Ansprüche von 2,550,193 Gulden billige Entschädigung zu hoffen, und einen eigenen Kommissarius zur Liquidations-Kommission in Warschau zu senden hat. Da es im Traktat selbst ausdrücklich ausbedungen wurde, daß binnen 15 Tagen, von der Auswechslung der Ratifikationen an gerechnet, die Preussischen Truppen das bleibende Sachsen räumen, und die Verwaltung des Preussischen Gouvernements ganz aufhören soll, so wird das ganze Preussische Gouvernement am 4. Juny Dresden verlassen, und seinen Sitz vorläufig in Merseburg nehmen, wohin ihm wahrscheinlich auch mehrere von den Beamten, die aus verschiedenen Kollegien und Stellen in Dresden ausgewählt wurden, folgen, und so den königl. Sächsischen Dienst auf immer verlassen werden. Auch die Preussische Garnison wird um eben diese Zeit sowohl aus Dresden, als aus den übrigen Garnisons-Plätzen, die bey Sachsen

bleiben, ausdrücken, und so alles völlig geräumt werden. Die Leitung der Militär-Sache hat vorläufig der General-Lieutenant v. Zeschau übernommen. Der General-Lieutenant Leroy ist vom Könige beauftragt, das Kommando des vom königlichen Sachsen zu stellenden Kontingents von Linien-Truppen zu übernehmen, das auch nach der Theilung noch aus 8000 Mann (wovon 1000 Mann Cavallerie) bestehen, und in den Niederlanden unter dem Oberbefehl des Herzogs von Koburg den Truppenmassen zugezählt seyn wird, deren Generalissimus der Herzog v. Wellington ist. Außer diesen, größtentheils schon an Ort und Stelle befindlichen Linien-Truppen stellt das Königreich Sachsen 8000 auf den Feld-Erat gesetzte Landwehr, und zur Reserve als Landsturm noch 8000 Mann: So wird wenigstens von Wien aus versichert.“

(W. 3.)

### Frankreich.

Die Feyerlichkeit des sogenannten May-Festes ist zu Paris am 1. Jun., nach der in dem vorläufigen Programm vorgeschriebenen Form abgehalten worden. Um halb 12 Uhr setzte sich der Zug von den Tuilleries aus in Bewegung; sobald Bonaparte im Amphitheater angekommen war, hörte er die Messe, welche der Erzbischof von Rouen las. Hierauf wurden die Präsidenten der Zentral-Kommissionen und der Deputationen der Kollegien zum Throne gerufen, das Resultat der Abstimmungen bekannt gemacht, und ein Herold verkündigte, daß die Zusatz-Akte zur Konstitution durch die unermessliche Mehrheit des Französischen Volks angenommen worden sey. Nun hielt jemand im Rahmen der Wahl-Kollegien eine Rede, worin er dem Kaiser die Gründe auseinandersetzte, welche die Nation vermocht hätten, die Zusatz-Akte, trotz der darin bemerkten Unvollkommenheiten, anzunehmen. Jetzt, wo das Ausland den Franzosen Gesetze vorschreiben wolle, sey es nicht Zeit, über Theorien oder Grundsätze zu streiten. Der Kaiser antwortete mit lauter Stimme. Nachher näherten sich die Adlerträger dem Throne, und erhielten aus den Händen der Minister ihre Adler, nachdem sie geschworen, sie bis zum Tode zu verteidigen. Um 4. Uhr kam Napoleon nach den Tuilleries zurück.

(W. 3.)

Im Moniteur vom 31. May findet man ein Programm über die Abhaltung des May-Festes, folgenden Inhalts: Am Abend des 31. May freyer Einlaß in den Schauspielhäusern re.

Am 1. Junius soll das Mayfeldfest vor sich gehen. Um 11 Uhr wollte Bonaparte von 17 sechs-spännigen Wagen begleitet, auf dem May-Felde ankommen. So bald er sich gesetzt hat, sollte die Messe gelesen, hierauf sollten die Zentral-Deputationen der Wahl-Kollegien vorgestellt werden. Der Erzkanzler wird das Resultat der Abstimmungen bekannt machen, und man wird die Annahme der Konstitution ausrufen. Nach Leistung des Eides wird ein Ledeam abgelenkt, und Bonaparte wird Adler vertheilen. Alle Lustbarkeiten, Beleuchtungen, Vertheilungen von Lebensmitteln re, sind zum 4. Jun. verschoben, an welchem Tage die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers erfolgen sollte. (W. 3.)

Eine Brüsseler Zeitung schreibt: „Frankreich ist offenbar in drei Parteien getheilt: die durch Endzweck und Anzahl ansehnlichste ist die k. Partei, die zweite ist die des Korsischen Usurpators, die dritte endlich ist die der Jakobiner. Man möchte gern ein vierte hinzufügen, aber dieser Prinz (Orleans), der durch seine Tugenden und seine Treue schreckliche Erinnerungen verwischen will, würde sich sehr entrüsten, wenn er wüßte, daß man es wage, den mind-ersten Verdacht auf ihn zu werfen. Die erste Stufe zu seinem Throne wäre ja der Leichnam des königl. Märtyrers, und die Verbrechen des Vaters wären die Rechtsmittel des Sohnes. Nein, nein, einem solchen Systeme können nur die anhängen, die von Gewissenbissen verfolgt, von Bestrafung ihrer Verbrechen befreit zu werden hoffen. Aber sie irren sich, denn ein auf solche Weise auf den Thron gesetzter Souverain würde sich der eibbrüchigen Unterthanen, deren Treue ihm stets verdächtig bleiben muß, bald zu entledigen suchen. Doch wir wollen eine so wenig gegründete Meinung, so wie sie es verdient, behandeln, und jenem Prinzen alle ihm gebührende Gerechtigkeit wiederfahren lassen: wir sehen in seinem Stande eine der festesten Stützen des Thrones, und in seiner Person einen der treuesten Unterthanen des Königs von Frankreich.“

(W. 3.)

Die Befestigung des Montmartre's hat in Paris die größte Bestürzung erregt. Man ist überzeugt, daß ihr Hauptzweck gegen Paris gerichtet ist. — Bonaparte hatte Befehl gegeben, alle Seeleute, selbst die Fischer und Lootsen zu zwingen, zu den Armeen zu stoßen. dieselben haben einstimmig erklärt, daß sie lieber sterben, als diesem Befehle gehorchen wollen, und deswegen haben sie in vielen Häfen, die weiße Flagge

aufgesteckt. Zwar hat die franz. Regierung mehrere von ihnen verhaften lassen, doch hat sie es noch nicht gewagt, ein Beispiel der Strenge zu statuiren. Es wurden bloß einige nach Paris geschickt — Ein Schreiben aus Paris vom 17. May sagte: "Seit einiger Zeit scheint für uns in dem raschen Lauf der großen Ereignisse eine Pause eingetreten zu seyn; aber wahrscheinlich ist es nur, um uns zu desto schrecklicheren Scenen vorzubereiten. Allen Umständen noch werden wir nicht nur gegen die allirten Armeen zu kämpfen, sondern auch zwey oder drey Insurrektionen zu unterdrücken haben, deren Brennpunkte Marseille, Bordeaux und Nantes seyn dürften. Ein angesehenener Beamter in der Vendee schrieb unterm 10. May an Jemand in Paris; "Wir leben hier in vollständiger Anarchie; von allen Seiten sieht man trotz der Obriheiten die weiße Fahne wehen, und Niemand will Napoleon Steuern bezahlen. Das Schlimmste aber ist die Unsicherheit der Landstraßen; jeder Reisende kann darauf rechnen, angegriffen und geplündert zu werden. Alle suchen ihre besten Erekten in die Städte zu retten; ich selbst habe mein ganzes Besizthum, sogar meinen Ring vom Finger nach Nantes geschickt." Briefe vom 13. bestätigen die e. Schilderung. Hier zu Paris ist alles ruhig; die Verschanzungen Montmartre, St. Chaumont und Menilmontant haben raschen Fortgang, und sollen nächstens mit 300 (nach Andern mit 600) Kanonen besetzt werden 2c."

(W. 3.)

Ein am 17. von Toulon abgegangenes Geschwader hat zu Porto Ferrajo die Pferde und Wagen abgehohlet, welche Bonaparte daselbst zurückgelassen hatte. Am 18. hat man zu Toulon 200 Kanonen eingeladen, welche die Rhone hinauffahren sollen, um bey Lyon einen Artilleriepark zu bilden.

(W. 3.)

Ein von Bordeaux in diesen Tagen zu Hamburg angekommenes Schiff hatte einen Paß, auf welchem auf der einen Seite sich das königl. Siegel mit den Lilien, auf der andern Seite das kaiserl. mit dem Adler, und unten das republikanische mit der Ueberschrift: Republique française, so wie im Jahre 1793, befand. Dieser Paß ist doch wahrlich ein Curiosum

(W. 3.)

### M i s s e l l e.

Brünn. Den 17. May wurde in der hiesigen Ursuliner Kirche, eine Afrikanerinn Namens Sophie Galie, zu Cairo in Egypten, im Jahre 1793 von mahomedanischen Aeltern

geboren, in die christliche Gemeinde aufgenommen, nachdem sie vorher in den Grundsätzen des Christenthums wohl unterrichtet worden ist. In der heiligen Taufe erhielt diese Carthumene, die Namen Sophie, Walburga, Philippina. Die Taufhandlung verrichtete der Fürstbisch. selbst, und die Patenstelle vertraten, die Grafin v. Singendorf, Oberin des adelichen Damenstiftes, und der Herr Subernal Vize-Präsident, Ritter von Stahl. Im Oktober 1814 kam sie in Gesellschaft einer k. k. Hauptmanns Gattin, von Verona nach Brünn. (W. 3.)

### N a c h r i c h t

an die verehrungswürdigen Liebhaber der vereinigten Laibacher Zeitung.

Da sich die erste Jahreshälfte dieser Zeitungslieferung mit dem Ende dieses Monats Juny schließt, so ersucht der Verleger sämtliche hochverehrte Herren Leser dieser Blätter, welche nicht auf das ganze laufende Jahr pränumerirt haben, Ihre Pränumeration auf das folgende halbe Jahr, noch vor Ausgang dieses Monats, entweder an das löbl. k. k. Oberpostamt allhier, oder an den Unterzeichneten gesälligst einzusenden, weil nur durch Vorhineinzahlung der Unternehmer in den Stand gesetzt wird, bey der täglich unehmenden Theuerung aller möglichen Erfordernisse, die dermaligen Preise, nämlich halbjährig für die Stadt 3 fl. 15 kr., durch Vorhen mit Couvert 3 fl. 45 kr. und durch die Post, ohne postamtliches Siggilliren, wofür halbjährig 1 fl. besonders zu zahlen ist, 4 fl. 30 kr., bey ubehalten. Neue eintretende Herren Zeitungsfreunde belieben Ihre Bestellungen gütigst frühzeitig zu machen, um die Auflage darnach besorgen zu können.

In Betreff der Einschaltungen bleibt die bisherige Bestimmung, das ist, für jeden Aufsatz der nicht über 15 gedruckte Zeilen enthält, 1 fl., von 15 bis 30 Zeilen 1 fl. 30 kr., und von größern Aufsätzen, die jedoch eine ganze Seite nicht übersteigen, 2 fl.

Joseph Sassenberg,  
Verleger.

Wechsel - Cours in Wien.

am 14. Juny 1815

Ausg. für 100 fl. Curr. fl. } 435 5/8 Ufo.  
Conventionsmünze von hundert 432 1/3 fl. } 2 Mo.